

vor dem Elterleiner Thore. Den 18. Aug. 1708 verzehrte ein Blitz den Kirchturm und die Pfarrwohnung u. und der Pfarrer ward genöthiget, nach Waltersdorf zu ziehen, wo er den 17. Febr. 1709, 57½ Jahr alt, verstorben. Sein Bildniß hängt in der Kirche.

20.) Joh. Christoph Schmidt aus Chemnitz, 19½ Jahr hier, Substitut und Pfarrer. 1710 begann der Neubau des Thurmes, 1723 wurde er eingeweiht. Herr v. Beulwitz, der von 1715—1725 hier als Oberforstmeister lebte, brachte von seinen Gütern im Voigtlande die ersten Erdäpfel (Voigtländische Knollen genannt) nach Schlettau, von wo aus sie sich im Grünhainer und später im Wolkensteiner Amte verbreiteten, Pfarrer Schmidt starb den 1. Jan. 1728, alt 46 Jahr 3 Wochen. Sein Bildniß befindet sich in der Kirche.

21.) M. Ch. Heinr. Zeiß, Sohn des Oberg Pfarrers in Roswein, und dann Superint. in Herzberg, geb. den 14ten Juni 1698. Seit den 11. Juli 1728 Pfarrer hier. 1756 sorgte er für Anschaffung der jezigen Thurmuhre. Ein charakteristischer Zug seiner Zeit ist zu bemerken: Im März 1742 beerdigte er auf Verordnung des Superint. in Annaberg einen katholischen Maurer aus Böhmen mit etlichen Liedern, dem Kirchensegen und kleinem Geläute auf hiesigem Gottesacker, welches das hochlöbl. Oberconsistorium höchst — dissapprobiret und befohlen, daß ein andermal weder Klang noch Gesang, noch weniger der Kirchensegen bei dergleichen Beerdigung von Personen römischer Religion sollte gebraucht, sondern Alles in der Stille, jedoch auf dem Kirchhofe in einem besondern Ort geschehen solle. Geschrieben hat er: Catechetische Fragen für die, so zum heil. Abendmahl gehen wollen, Annaberg 1749. Der Feuergefähr 1733 entging er, wie früher erwähnt, verlor aber zweimal den größten Theil seines Mobiliars durch Diebe, und kam dabei sogar in Lebensgefahr. Er starb den 17. Novbr. 1761. Sein Bildniß ist in der Kirche aufgehängt.

22.) M. Benjam. Gottfried Wild, Pfarrers Sohn aus Bärnsbach, seit Februar 1761 des Vorigen Substitut, starb nach erhaltener Vocation zur Amtsnachfolge den 22sten December 1762.

23.) M. Joh. Ch. Schilling, Superint. Sohn aus Rochlitz (oder Leisnig), während des letzten Krieges evangel. Prediger bei dem churprinzl. Hofstaat in Prag, 1762 Pfarrer hier. Er bemerkt, daß 1772 große Theuerung und Hungersnoth gewesen, viele Krankheiten entstanden und im ganzen Gebirge viel Leute gestorben. Hier sei es, vor andern Orten, Gott sei Dank, noch gut gewesen, d. h. nur 98 Leichen! den 20. Novbr. 1786 Oberg Pfarrer in Stollberg.

24.) Joh. Christoph Walther aus Thalheim. Er hat sich durch viele zweckmäßige Baue an der Kirche und seiner Wohnung, an dem Gottesacker u., um die Commun und seine Nachfolger sehr verdient gemacht. Am Weihnachtsfeste 1798 ward das neue Dresdner Gesangbuch ohne Rumor eingeführt. Ende 1799 ging er als Pfarrer nach Kirchberg.

25.) M. E. Ch. Herrmann, Pfarrers Sohn aus Naschau bei Frauenstein, 8 Jahr Pfarrer in Sagung, von 1799 desgleichen hier, starb den 6. Juli 1821 im 61. Lebensjahre.

26.) Friedr. Aug. Thierfelder, geb. den 29. Juli 1764 in Grandorf, Pfarrer in Schlema bei Schneeberg, vom März 1822 an desgleichen hier. Starb den 29. März 1828, alt 63½ Jahr.

27.) Joh. Gottlieb Ziehnert, geb. den 5. März 1780 im Dorfe Quoren bei Dippoldiswalde, Bauers Sohn. Von 1796 Hilfslehrer an der Bürgerschule des Garnisonkantors S. G. Pfeilschmidt in Dresden. Vom 1. Febr. 1810 Rector und 1. Hospitalprediger in Königsbrück, seit Decemb. 1816 Mesodiac. an der Haupt- und Prediger an der Neufirche in Großenhain, und vom 15. Octbr. 1828 Pfarrer hier. Was er etwa zum Segen seiner Kirchengemeinde in Kirche, Pfarre und Schulen, desgleichen zum Besten seiner Amtsnachfolger gethan hat, mögen diese, wenn sie es der Mühe werth achten, bemerken, und erlaubt sich nur zu sagen, daß vom 1. April 1838 der störende Cymbel und die Communion-

pfennige abgeschafft und für die Kirche in ein Fixum verwandelt worden sind! Außer Beiträgen zu Zeitschriften und einigen 20 Jugend- und Kinderbüchlehen schrieb er einen Volkskatechismus der Christusreligion, Pirna bei Frieße 1815; Casualmagazin für Prediger vom Hrn. Superint. M. Große in Rossen, mit 7.—9. Theile vollendet, und 1.—3. Theil neue Aufl. Meissen, bei Goedsche 1824 u. Evangel. Kirchenrechte 2 Theile, das. 1826. Bibl. Textcyclus, 2 Theile, 3. Aufl. Leipz. bei Frieße, 1835. Weltkunde u. 3 Abth. Meiß. 1837.

Diakonen waren: 1.) Oswald vermuthlich seit 1521 Altarist. 2.) Mich. oder Georg Messerschmidt, dann Diac. in Büchholz, 1539 von D. Luther nach Annaberg geschickt, um den evangelischen Gottesdienst einrichten zu helfen. 1540 Professor in Gera, 1550 daselbst Superint. 3.) Abel Drechsler aus Schlettau, Schulcollege in Annaberg, 1557 Diac. hier, dann Pfarrer in Hermannsdorf. 4.) Pet. Campanus (Glocke), Pfarrer in Markersbach. 5.) Joh. Schürer, Erbrichters Sohn aus Erottendorf, 1559. 6.) Walth. Dögger (nicht Dörner) aus Zwönitz, 1575. 7.) Sam. Mezler (Melker), von 1606 bis zu Michael. 1633. 8.) Andr. Heße, 1642 Pfarrer in Elterlein. 9.) Caspar Arnold, Ludimod. hier, starb den 13. März 1652, über 60 Jahr alt. 10.) Siegm. Fortisch (Stark), erst Ludimod. hier, dann 45 Wochen Diac., starb den 27. Juli 1653, erst 28 Jahr alt. 11.) Joh. Weizendörfer, Pfarrers Sohn aus Zwönitz, ging, da sich Schema auspararte, und das Diakonat aufgehoben wurde, als Pfarrer nach Ebersdorf bei Chemnitz.

Für den Schulunterricht waren hier sonst nur Schulmeister angestellt, die später Ludimoderatoren und Rectoren genannt wurden. Als man 1673 das Diakonat einzog, wurden die Vesperpredigten an den Fest- und Bußtagen, gegen eine Vergütung von 5 Schfn. Korn aus dem Amte Grünhain, dem Rector übertragen. Ums Jahr 1758 wurde ein Collaborator angestellt, und ihm später zugleich das Organisten- und Kirchneramt übertragen. Als 1831 durch Zufall beide Schulämter erledigt waren, wurde statt des Collaborators ein Mädchenlehrer angestellt, der zugleich Organist und Kirchner war. Letzterer besorgt auch die Fabriksschule von 21 Knaben und 12 Mädchen. Ueber die Collatur des Schulmeisters wird in der schon angeführten Vergleichsurkunde zwischen dem Erzbisthumsverweser Joh. Zach und dem Pfarrer u. gesagt: „Der Schulmeister soll aufgenommen werden durch herrn pfarrer zuvor, vnd auch dye weysen hern des Rattetz.“ Da in neuern Zeiten der Stadtrath dieses Collaturrecht für sich allein in Anspruch genommen, hat das hochpreisl. Oberconsistorium den 11. Juli 1766 rescribirt: „Wann dann aber dem Pfarrer die Concurrnz bei Erwähl und Besetzung dergleichen Aemter allerdings zustehet, hiernächst auch bereits res decisa vorhanden und daher die Unterschrift der ausgestellten Vocationen dem Pfarrer nicht weiter streitig gemacht worden, so hat es darbei und der diesfalls eingeführten Observanz fernerhin schlechterdings sein Bewenden.“ Wenn in neuerer Zeit die Pfarrer keinen Gebrauch von diesem Rechte gemacht haben, geschah es entweder aus Unkenntniß desselben, oder aus Liebe zum Frieden und ohne Consequenz für die Zukunft.

Zur Schulwohnung hatte man seit Aufhebung des Diakonats, die Wohnung des Diakonus benützt. 1828 kaufte man ein Bürgerhaus und richtete es mit vielen Kosten zur Schule ein, die aber sowohl als Wohnung für 2 Lehrer, als auch und besonders in ihren Lehrzimmern manches zu wünschen übrig läßt! Die alte gesündere und ruhiger gelegene Schule wurde in ein Bürgerhaus verwandelt!

(Beschluss folgt.)

Hierzu als Beilagen:

- 1.) Schönberg. 2.) Thierfeld.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann und Sohn in Dresden.